

Zürich

Der oberste Beamte trumpt auf

Gesehen & gehört Bundeskanzler Walter Thurnherr zog am «Tages-Anzeiger»-Meeting im Schiffbau 350 Gäste aus Kultur, Politik, Wirtschaft und Medien in seinen Bann. Für einen, der mit seinem Beamtenstatus kokettiert, sprach er recht undiplomatisch.

Ruedi Baumann (Text)
und Urs Jaudas (Fotos)

Die wenigsten der geladenen Zürcher VIPs kannten **Walter Thurnherr**. Als Bundeskanzler amtiert er im Hintergrund, man sagt, er kenne in Bundesbern jede Schublade. Und so gilt er als heimlicher achter Bundesrat. Selber nennt sich der CVPLer aus Muri AG schlicht «oberster Beamter». Als ihn «Tages-Anzeiger»-Chefredaktorin **Judith Wittwer** fragte, ob er nicht etwas mit seinem Beamtenstatus kokettiere und seinen Einfluss herunterspiele, sagte Thurnherr: «Doch.» Alle lachten. Und er ergänzte trocken: «Ich wäre ja blöd, wenn ich meinen Einfluss laut hinausposaunen würde.»

Wer im Schiffbau einen langweiligen Chefbeamten erwartet hatte, erlebte ein rhetorisches Wunder. Thurnherr hat an der ETH Theoretische Physik studiert und löst morgens um 5.30 Uhr mathematische Knobelaufgaben. Als Referent glänzte er mit verschmitztem Charme und einem immensen Wissen aus 30 Jahren beim Bund und als Generalsekretär von drei Bundesräten. Verleger **Pietro Supino**, Gastgeber zusammen mit Tagi-Chefredaktorin **Judith Wittwer**, sagte in seiner Begrüssung, die Rolle Thurnherrs sei «vielleicht sogar noch bedeutsamer als jene eines Bundesrats».

Geladen waren auch zwei Amtskolleginnen des Bundeskanzlers. Die Zürcher Stadtschreiberin **Claudia Cuche-Curti** erlebte «eine eindrucksvolle Schilderung des sehr sympathischen gallischen Dorfs Schweiz». Die kantonale Staatschreiberin **Kathrin Arioli** attestierte Thurnherr, er habe «auf geistreiche Art den Rank gefunden zwischen Aus-der-Schule-Plaudern und diplomatischer Zurückhaltung».

Grossmünster-Pfarrer **Christoph Siegrist** als versierter Redenschreiber hat bemerkt: «Die Lust und Freude, mit der Thurnherr gesprochen hat, zeigt: Das hat er alles selber geschrieben.» Und spontan dichtete Siegrist: «Der Humor ist nicht nur der Bruder des Glaubens, sondern auch die Schwester der Politik.» Dozentin **Riccarda Mecklenburg** hat sich amüsiert, wie Thurnherr den Wortwitz «auf einsame Spitzen getrieben» hat. Zum Beispiel mit dem Satz: «Hinter jedem starken Mann steht eine staunende Frau.» Apropos Frauen: Auch auf hartnäckiges



Tagi-Chefredaktorin Judith Wittwer versucht, Bundeskanzler Walter Thurnherr auf politisches Glatteis zu führen – erfolglos.



Junior- und Senior-Verleger Michael und Peter Wanner.



Anwalt und Kripo-Chefin: Andreas Meili und Christine Lentjes Meili.



Wissenschaftlerin und Unternehmerin Sabrina Badir.



Der frühere Preisüberwacher und Nationalrat Rudolf Strahm.



Ex-SNB-Chef Philipp Hildebrand und Verleger Pietro Supino.



Die grüne Stadträtin und Polizeivorsteherin Karin Rykart.



Kanzlergipfel: Kathrin Arioli, Walter Thurnherr, Claudia Cuche.



Christoph Tonini, W. Thurnherr, Judith Wittwer, Pietro Supino.

Nachhaken von Tagi-Chefin **Judith Wittwer** blieb Thurnherr cool. Vier Frauen im Bundesrat würde es durchaus vertragen, «bei sieben aber würde ich vielleicht etwas anderes sagen». Auch auf die Frage, ob nun Karin Keller-Sutter die starke Person im Bundesrat sei, liess er sich nicht aufs Glatteis führen: «Alle sieben sind starke Führungsfiguren.»

Schlagfertig gab sich auch die frühere Aargauer Ständerätin **Pascale Bruderer**. «Du hast

dich selber übertrumpft», sagte sie zu Walter Thurnherr. Dieser hatte es geschafft, mit der Erwähnung von Trump, «meiner Rede vor Zürcher Publikum einen weltläufigen Touch zu geben». Allerdings sprach er nicht vom US-Präsidenten, sondern vom Nazifunktionär **Georg Trump**. Kripo-Chefin **Christine Lentjes Meili** lobte das Engagement von Thurnherr als Netzwerker. Das gelte auch bei der Polizeiarbeit. «Nur wenn man sich kennt, kann man etwas gemeinsam lösen.»

Für den früheren Preisüberwacher **Rudolf Strahm** ist Thurnherr als Bundeskanzler «ein Glücksfall für die Schweiz». Er sei nicht nur ein netter Kerl, sondern auch eine absolute Führungsfigur. Der Zürcher FDP-Präsident **Hans-Jakob Boesch** verstand die Rede als «eine Liebeserklärung an die Schweiz». Gemäss ACS-Präsidentin **RuthENZler** bringt Walter Thurnherr «seine geistigen PS voll auf den Boden – und er passt auf, dass er nicht abhebt».

Die grüne Zürcher Stadträtin **Karin Rykart** zeigte sich beeindruckt von Thurnherrs «Mammuthirn» und davon, wie er in der Lage sei, komplexe Themen in einer offensichtlich selber geschriebenen Rede «witzig und verständlich» zu präsentieren. Der Bundeskanzler hat angeblich ein fast bängstingend gutes Gedächtnis. Die Wissenschaftlerin und Start-up-Unternehmerin **Sabrina Badir** fand das Referat «sehr inspirierend und motivierend für Leute, die wie ich netzwerken müssen».

Ein Plädoyer für mehr Engagement

Wie mächtig ist Bundeskanzler Walter Thurnherr? Genau weiss man es nicht, weil die wöchentlichen Bundesratssitzungen, an denen der Bundeskanzler als Stabschef teilnehmen darf, hinter verschlossenen Türen stattfinden. Sein Referat am «Tages-Anzeiger»-Meeting machte indes zumindest eines deutlich: Dieser Kanzler ist mehr als bloss Kofferträger des Bundesrats. Er hat namentlich zu aussenpolitischen Strategien konzise Vorstellungen, und er weiss rhetorisch zu brillieren.

Mit einem geschickten dramaturgischen Kniff führte Thurnherr in seine Thematik ein. Angekündigt war ein Referat über «Trump und unser Verhältnis zur Aussenpolitik», und um Trump ging es dann auch – um einen Nazifunktionär namens Georg Trump nämlich, der 1940 als deutscher Presseattaché in der Schweiz fungierte. Selbiger Trump forderte den Rücktritt verschiedener Schweizer Chefredaktoren wegen nazifeindlicher Berichterstattung. Er scheiterte mit dieser Forderung am kombinierten Widerstand von Medien, Parlament, Parteien und ganz am Ende des Bundesrats – für Thurnherr Anlass, über die eigentümlich zersplitterten Strukturen zu räsonieren, die das aussenpolitische Agieren der Schweiz prägen.

Thurnherr wies auf die komplizierten aussenpolitischen Mitwirkungsrechte der Kantone und des Parlaments hin, dazu auf das gelegentliche Kompetenzwirrwarr innerhalb der Bundesverwaltung. Er sieht die Vielfalt nicht als Schwäche, gab aber zu bedenken: «Wir sollten aufpassen, dass sich unsere Institutionen nicht noch mehr um die Lufthoheit zanken.» Eine kohärentere Aussenpolitik ist für den Bundeskanzler vordringlich. Mit Leidenschaft warb er für mehr internationales Networking und Engagement. Er liess auch kaum Zweifel daran, dass er den zügigen Abschluss eines Rahmenvertrags mit der EU befürwortet.

Der Tamedia-Verleger **Pietro Supino** legte demgegenüber den Fokus in seiner Ansprache auf innen- respektive medienpolitische Belange. Er sprach sich gegen eine direkte Medienförderung aus, betonte aber auch die kritische Situation der gedruckten Zeitungen: Die Kosten für die Hauszustellung seien hoch, die Auflagen rückläufig. «Medienpolitische Priorität» müsse daher eine Vergünstigung des Vertriebs über die Post sein. (fre)

ANZEIGE



**DIDO | CRO | RICHARD MARX | KAISER CHIEFS
REA GARVEY | JAMES MORRISON | GLEN HANSARD
RAINHARD FENDRICH | JAKE ISAAC | JAMIE LAWSON
GÉRARD DEPARDIEU | JACK SAVORETTI | MORCHEEBA | U. V. M.**

RAIFFEISEN

HUBLOT

BKW



14.-18. APRIL 2020

